

AUS DEN RIEGEN

Skiweekend Mixed Volleyball

Eigernordwand

Guido Frei Wer kennt es nicht, das Drama um die Erstdurchsteigung der Eigernordwand. Damals 1936, als die in die Wand eingestiegene Viererseilschaft aufgrund des schlechten Wetters beim Rückzug abstürzte. Toni Kurz überlebte den Absturz als Einziger und starb, trotz intensiven Rettungsversuchen, 2 Tage später im Seil hängend. Dann 1938, endlich die gelungene Erstdurchsteigung einer weiteren Viererseilschaft unter der Führung von Anderl Heckmair. Nur logisch, dass wir 80 Jahre später an diesem historischen Schauplatz, am Fusse



der Eigernordwand, unser diesjähriges Skiweekend durchführten. Damit wir auch ein Hotel aus dieser Epoche mit Blick auf die Eigernordwand, möglichst hoch oben im Gegenhang ergattern konnten, wurde frühzeitig das Hotel Bellary gebucht. So bezogen wir unser Basislager nach einer gemütlichen Anfahrt nach Grindelwald am Freitagmorgen des 11.

März 2016. Bei traumhaftem Wetter ging's nach einer kurzen Sightseeing-Tour mit den gelben Bussen durch Grindelwald auf die Piste zum ersten Lauberhorntraining. Doch kaum waren die ersten Carvingschwünge gezogen, meldete sich da und dort auch schon der Hunger. Dieser wurde auf der Kleinen Scheidegg mit einem währschaften Mittagessen gestillt. Nach einem feinen Schümliplümli-Schneekaffee fuhren wir direkt zum Starthäuschen des Lauberhornrennens. Nun konnte es losgehen. Auf und durch - direkt nach Wengen hinunter. Der erste Sturz folgte bereits im Starthang - Bodenwelle meinte das Sturzopfer - ich meine zu viel riskiert und rausgeflogen! Nun gut, beim Hundschopf hielten sich dann doch alle an die Pistenführung - für einmal wurde der Sprung ins steile Nichts ausgelassen. Ohne weitere Zwischenfälle carvten wir danach nach Wengen hinunter und mit der Gondel zurück auf den Männlichen. Am späteren Nachmittag, so allmählich hatten wir das Skifahrpulver verschossen, kurvten wir talwärts in die "Quicky-Bar", in unser vorgeschobenes Basislager - zum allseits beliebten Après-Ski.

Eigentlich konnte ja nichts schiefgehen, da wir nur den letzten Bus um 18.30 Uhr zurück zum Hotel erwischen mussten. Also, Ball flach halten war angesagt, ein, zwei Bierchen und dann ab auf den Bus zurück ins Basecamp. Aber eben, der Bus wurde verpasst, zum Bier gab es das diesjährige Szenengetränk "saure Zunge" (grüner Wodka, Grenadinsirup mit Zitrone) und der Abend nahm seinen chaotischen Lauf. Zum Glück konnte uns dann doch noch eine liebe Nachzüglerin mit dem Auto in zwei Fahren zurück ins Hotel manövrieren. Die letzte Gruppe fuhr dann noch im Dunkeln, ohne Pistenkenntnis, so "freestyle mässig" mit Sturzfolge, zum abgemachten Treffpunkt.

Zurück im Hotel erfolgte nach der "Quicky-Bar" eine "Quicky-Dusche", kurzes "aufhübschen" bei den Damen und ab ins Grindelwaldner Nachtleben. Beim "Italiener", wo wir zum Glück einen Tisch reserviert hatten, nahmen wir gleich neben Uli Forte und Bruno Kern den Nachtessen unter Topsportlern ein (also wir mit den andern Zwei). Da uns, die wir doch etwas älteren Sportgrößen, nicht mehr alle kannten, hielten sich die Anfragen für ein gemeinsames Foto (Selfie) in Grenzen – diese standen bei Bruno Kerns Schlange – schade eigentlich!



Mittlerweile etwas müde vom Essen zogen wir weiter um die Häuser bis uns die "Challibar" rein und runterzog. Um unsere müden Sportlerbodies wieder aufzulockern, wurde ein wenig abgetanzt, an einem Drink genippt und dem Abend seinen Lauf gelassen. Doch der Abend zog sich bereits bedrohlich in den Morgen hinein. Trotzdem mochte keiner so richtig aufbrechen. Im Wissen, dass am Morgen unser Präsi ins Team stossen wird und wir fit sein wollten (sind ja ein Sportverein), raffte sich,

das ganze Team notabene, auf und nahm ohne Murren den Aufstieg ins Hotel unter die Füsse. Der nächste Tag wird sicher etwas erholsamer werden ... träumten wir ...gute Nacht.

Am nächsten Morgen nach einer doch eher kurzen Nacht und bei strahlendem Wetter ging's wieder los auf die Piste – heute Renntag – Lauberhorn ohne Ende. Doch das Team hatte etwas Mühe den nötigen Kantendruck aufzubauen. Auch die Carvinggrillen wurden eher zögerlich in den Schnee gefräst. Die letzte Nacht hatte bereits erste Spuren hinterlassen. Aus Sicherheitsgründen mussten wir das interne Lauberhornrennen absagen. Stattdessen fuhren wir zum Mittagessen auf die Kleine Scheidegg – Esstip; "Hörnlipfanne" auf dem Rechaud mit Apfelmus für 2-4 Personen – echt gut.

Die feine Verpflegung brachte alle wieder in Topform und so gaben wir nochmals richtig Vollgas. So wie von einem Topverein erwartet, nicht nur neben, sondern auch auf der Piste. Nach individuellen letzten Pistenschwüngen, trafen wir uns alle wieder in der "Quicky-Bar". Bis die Letzten ankamen ging es bereits wieder hoch zu und her. Mit dem Präsi in unserer Mitte gab es erst mal etwas Richtiges zu trinken – nämlich einen ordentlichen Kaffee Kräuter – hell wie Tee zwar aber was soll's – Prost. Natürlich verpassten einige wieder den letzten Bus

und somit entstand wieder die übliche Hektik, Duschen in 5.Min. inkl. rasches Augen schwärzen bei den Damen und ab in die zum Glück reservierte Beiz zu einem feinen Nachtessen.

Anschliessend ging es ins "Mescalero", in die angesagteste Disco im Hotel Spinne. Da wir altersmässig eher oben ausschlangen zogen wir bald weiter in die bereits bekannte "Challibar" – the place to be - in Grindelwald. Dort wollten wir den Ball zwar immer noch flach halten, weil morgen wiederum schönes Wetter



angesagt war. Als wir dann aber ein "Blechdeckeli" auf der Nase, das Fläschchen "Feigling" dazu im Mund, mit einem ohrenbetäubenden "Hooollaaa" weggeschüttet hatten, war auch den Allerletzten klar, dass wir den Ball nicht mehr flach, geschweige denn im Spiel halten konnten. Das Ganze lief nun doch etwas aus dem Ruder. Zum Song "an Tagen wie diesen ..." wurde die Getränkekarte von oben nach unten durchbestellt. Die Drinks, die mundeten, zum Beispiel "Entenbüsi und

Swisscreme" wurden gleich zweimal bestellt. Mitten drin statt nur dabei "el Presidente". Nun konnte uns nur noch die Barschliessung oder eine Polizeipatrouille vor Schlimmeren bewahren. So geschah es dann auch. Nach den vergeblichen Versuchen die Shot-Karte noch fertig durch zu bestellen und der Bestätigung der Polizei, dass nun in Grindelwald nach 3 Uhr morgens definitiv nichts mehr offen ist, zogen wir in ausgelassener Stimmung den Berg hinauf in unser Basecamp ... gute Nacht oder schon guten Morgen – egal ... Am nächsten Morgen beim Frühstück war bei Einigen die zaghafte Gesichtsbräune vom Vortag verfliegen. Da und dort Ringe um die Augen und eine blasse Nase im Gesicht – guten Morgen allerseits oder war da überhaupt eine Nacht dazwischen? Aufgrund der doch etwas angeschlagenen Physis des Skikaders, beschlossen wir wohlweislich, heute das etwas ruhigere Skigebiet First anzusteuern. Das angesagte Getränk an diesem Tag war Cola pur. Es wurde bis auf einige wenige Ausnahmen ganz ordentlich Ski gefahren. Nun ja, das Lauberhornrennen hätten wir an diesem Tag nicht gewonnen. Aber o.k., es gab da und dort Ansätze dazu. Zum Glück ist die Ski WM erst nächstes Jahr! St. Moritz wir kommen ... Nach einer vom Stau geprägten Rückfahrt trafen wir alle wieder wohlbehalten, zur General-überholung und rechtzeitig zum Sonntags-Tatort, zuhause ein. Tja Leute, so spielte sich das in etwa ab, am Fusse der legendären Eigernordwand. Zum Glück nicht ganz so dramatisch wie 1936.

Aufgrund der lustigen Vorfälle an diesem Weekend muss überlegt werden, ob der geänderte Name von "Volley und Fun" in "Mixed Volley" nicht wieder zurückgeändert oder zumindest in "Mixed Fun Volley" "upgegradet" werden soll. Abschliessend herzlichen Dank an das ganze Team für die stets tolle Stimmung und den tollen Spirit. Ein spezieller Dank geht an das Organisationsteam, welches das Weekend super organisiert hat. Dass wir die Busfahrpläne nie richtig interpretieren konnten, hatte andere Gründe ...